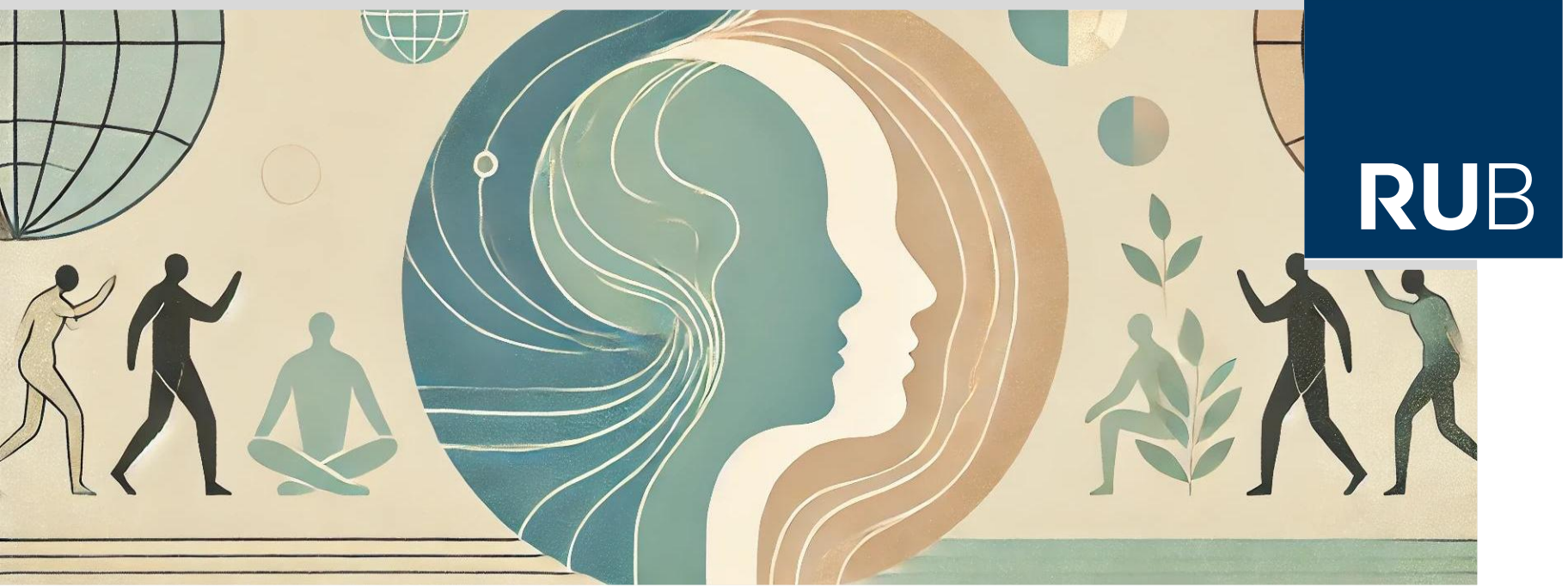




RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

THEORIEN UND METHODEN DER KULTURPSYCHOLOGIE

Übung 1: Kulturpsychologie

Willkommen im Tutorium!

Formalia

Klausur:

- Prüfungsmaterial: Folien/VL und Texte (ergänzend, optional)
- zwei Klausurtermine: werden zeitnah bekannt gegeben
- **Klausuranmeldung:** über eCampus, bis eine Woche vor der Klausur möglich
- **Klausurformat:** Multiple Choice, einige offene Fragen

Willkommen im Tutorium!

Formalia

- Anmeldung zur VL in eCampus nicht vergessen!
- die Übung dient der Klausurvorbereitung und dem vertieften Verständnis der Vorlesungsinhalte
- für Studierende im Optionalbereich ist die Übung verpflichtend

Was wünscht ihr euch? Habt ihr Fragen?

Und: Was studiert ihr?

Wiederholung der Vorlesungsinhalte

- 1) **Ab- und Eingrenzungen**
- 2) **Kultur in der Kulturpsychologie**
- 3) **Theoretische Bezüge und Zugänge**
- 4) **Methodische Zugänge**

1. Ab- und Eingrenzungen

Kulturpsychologie ≠ naturwissenschaftlich ausgerichtete Psychologie

Kulturpsychologie ≠ Subdisziplin der Psychologie

Kulturpsychologie ≠ Kulturvergleichende Psychologie

- Kulturpsychologie als Forschungsgebiet, Wissens- und Handlungsbereich mit spezifischen Perspektiven und Orientierungen
- Große Interdisziplinarität, Pluralität + Heterogenität
- Kulturpsychologie als Gegenstand andauernder Bestimmungsversuche

Kulturvergleichende Psychologie und Kulturpsychologie

❖ unter den psychologischen Ansätzen, die bemüht sind, die Rolle von Kultur für die menschl. Psyche zu untersuchen, spielen zwei eine besondere Rolle:

- 1) Kulturvergleichende Psychologie
- 2) Kulturpsychologie

❖ beide Ansätze unterscheiden sich hinsichtlich:

→ Verständnis von Psyche, Auffassung von Kultur, Menschenbild, Methoden

Kulturvergleichende Psychologie

Kultur ist eine separate, externe Entität und eine kausale Kraft



Kulturpsychologie

Kultur ist ein internes Wissens- und Orientierungssystem „im Gewebe der Psyche“

- Kultur und Psyche bedingen sich gegenseitig
- Sie sind ko-konstruiert, miteinander verstrickt



1. Ab- und Eingrenzungen

Bestimmung der Kulturpsychologie in Abgrenzung zur kulturvergleichenden Psychologie

- ❖ „Alle psychischen Phänomene (Strukturen, Prozesse, Funktionen) werden in ihrer ‚intrinsischen‘ Abhängigkeit von kulturellen Lebensformen und Sprachspielen, Praktiken und Diskursen betrachtet. Das **wechselseitige Konstitutionsverhältnis zwischen Kultur und Psyche** bildet ein wichtiges Prinzip.“ (Chakkarath & Straub 2020, S. 287; Herv. PSR)

1. Ab- und Eingrenzungen

Bestimmung der Kulturpsychologie in Abgrenzung zur kulturvergleichenden Psychologie

- ❖ „Kulturpsycholog/innen hegen die Überzeugung, **dass Kulturen als praktische, dem Tun und Lassen inhärente Wissens-, Zeichen- und Symbolsysteme** konzeptualisiert werden müssen, die es Menschen gestatten, ihrer Welt, **ihrem Selbst und ihrem Dasein Sinn und Bedeutung zu verleihen**. Alle Menschen denken, fühlen, bewerten und handeln zeitlebens in einem solchen **Netz kultureller Bedeutungen**, das sie zwar verändern oder (zumindest partiell) wechseln, aber niemals völlig abschütteln können. Kulturen erfüllen Orientierungsfunktionen für leibliche, sprach-, empfindungs- und handlungsfähige Subjekte.“ (Chakkarath & Straub 2020, S. 287; Herv. PSR)

2. Kultur in der Kulturpsychologie

- ❖ Kultur ≠ rein Kultur einzelner Länder
- ❖ Kultur ≠ abgeschlossene, homogene Einheit
- ❖ Kultur ≠ unveränderlich, statisch
- ❖ „Kultur ist praktisches Wissen und untrennbar mit der wissensbasierten Praxis des Menschen verwoben. Kulturelles Wissen eröffnet und begrenzt Erlebnis- und Handlungsmöglichkeiten. Dieses Wissen kann verschiedene Gestalten annehmen: Es kann explizit, artikuliert, vielfältig symbolisiert und reflektiert sein, oder implizit bleiben, leiblich verkörpert sein und performativ inszeniert werden, in Institutionen objektiviert, in Dingen, Räumen und Plätzen materialisiert sein.“ (Chakkarath & Straub 2020, S. 291; Herv. PSR)

2. Kultur in der Kulturpsychologie

- ❖ Kultur als „Wissens-, Zeichen- oder Symbolsystem, das sich zusammensetzt aus
 1. kollektiven Zielen, [...]
 2. kulturspezifischen Handlungsregeln; [...]
 3. einem kulturspezifischen Reservoir an geteilten Geschichten“
(Chakkarath & Straub 2020, S. 292)

3. Theoretische Bezüge und Zugänge

- ❖ indigene Psychologien, kulturhistorische Schule, Ökologische Psychologie
- ❖ narrative Psychologie (u.a. Jerome Bruner, Jens Brockmeier, Jürgen Straub)
- ❖ semiotische/entwicklungsorientierte Kulturpsychologie (Jaan Valsiner)
- ❖ Sozialer Konstruktivismus (Kenneth Gergen)
- ❖ Symbolische Handlungstheorie (Ernst E. Boesch)
- ❖ textwissenschaftliche Kulturpsychologie (Jürgen Straub)
- ❖ tiefenhermeneutische Kulturanalyse (u.a. Hans-Dieter König)

4. Methodische Zugänge

- ❖ sowohl genuine kulturpsychologische methodische Zugänge als auch Anwendung (und Weiterentwicklung) etablierter Verfahren aus anderen Feldern
 - ❖ Zugänge, welche
 - „an die alltags- oder lebensweltliche Erfahrungs- und Wissensbildung“ ansetzen
 - „der jeweiligen kulturellen Praxis, in der sie eingesetzt werden sollen, angemessen“ sind
 - die Bedeutung von (Selbst-)Reflexion berücksichtigen (Chakkarath & Straub 2020, S. 293)
-

Literatur

- ❖ Chakkarath, P. & Straub, J. (2020). Kulturpsychologie. In G. Mey & K. Mruck (Hrsg.), Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie (Bd.1, S. 283–304). Wiesbaden: Springer. DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-658-18234-2_16
- ❖ Straub, J. (2023). Interpretative Kulturpsychologie: eine textwissenschaftliche Perspektive. In U. Wolfradt, L. Allolio-Näcke & P. S. Ruppel (Hrsg.), Kulturpsychologie – Eine Einführung (S. 143–154). Wiesbaden: Springer. DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-658-37918-6_14